



Info 5 | 2006

vpod ssp

Willkür und hohe Boni: So nicht!

Bundesrat Merz bereitet die Einführung eines neuen Lohnsystems vor. Dieses führt zu Lohnwillkür und hat eine Umverteilung von unten nach oben zur Folge. Das ist für den vpod inakzeptabel!

Das neue Lohnsystem soll aus 17 Lohnbändern statt 38 Lohnklassen bestehen. Verlässliche Lohnansprüche (z.B. 3% mehr Lohn bei A-Beurteilung solange die Obergrenze nicht erreicht ist) sollen wegfallen zugunsten von „Flexibilität“ für die Vorgesetzten. Auch bei bester Leistung entscheidet der Chef, ob es null oder fünf Prozent mehr Lohn gibt. Einen grossen Lohnzuwachs gibt es nur noch für „Stars“.

Bis 100'000 Franken Boni

Der Bund versucht zudem bei den obersten Salären mit höheren Prämien konkurrenzfähig zur Privatwirtschaft zu werden. Bei Jahreslöhnen von Fr. 200'000 bis Fr. 320'000 sollen bis zu 30% Boni ausbezahlt werden können. Dies alles bedeutet bei vorgegebener gleicher Lohnsumme, dass die unteren Lohngruppen (z.B. Reinigungspersonal, Sekretärinnen) und insbesondere Frauen auf eine Lohnentwicklung verzichten müssen, damit beim obersten Kader Löhne und Prämien steigen können.

Erster Erfolg

Im Dezember entscheidet der Bundesrat über das neue Lohnsystem. Noch ist es nicht zu spät, die Weichen anders zu stellen. Die für 2007 geplante Umverteilung nach oben konnten wir verhindern: Neben der versicherten Teuerung (1,2%) soll es 2007 wiederum eine Zulage von 1,9% geben. Ursprünglich wollte Bundesrat Merz dem obersten Kader 3% den untersten Lohnklassen jedoch nur 0.5% ausrichten.

Forderungen für ein neues Lohnsystem

Für den vpod sind Lohnwillkür und die Umverteilung nach oben inakzeptabel. Wir verlangen:

- Keine Umverteilung von unten nach oben
- Eine verlässliche Lohnentwicklung auf der Grundlage von Erfahrung und Leistung
- Eine deutliche Erhöhung der Lohnsumme bei der Einführung aber nicht auf Kosten von Lohnmassnahmen für alle
- Stärken und Schwächen des jetzigen Systems sollen nicht nur auf oberster Kaderebene analysiert werden
- Verlässliche Besitzstandgarantien bei einem allfälligen Wechsel
- Kollektive Leistungen sollen mehr belohnt werden statt Einzelkämpfertum
- Ein Controlling muss sicherstellen, dass nicht Frauen und untere Lohnklassen schlechter gestellt werden
- Eine kompetente Ombudsstelle für Lohnbeschwerden.

Der vpod macht weiter Druck und wird diese Forderungen in die Verhandlungen einbringen. Die Bundesangestellten vertragen keine weitere demotivierende Übung. Details zum neuen Lohnsystem auf: www.sos-bundespersonal.ch

Der vpod setzt sich für ein faires Lohnsystem ein und berät Sie bei Lohnfragen.
Deshalb heute noch Mitglied werden: www.sos-bundespersonal.ch, Tel. 031 371 67 45.